

Was sich hinter diesem Wort verbirgt ist eigentlich sehr einfach: Die Leinwand wird komplett mit einer verdünnten Farbe **vorgefärbt**. Diese Technik hat drei Effekte:

- einerseits gibt es keine Angst machende **weiße Fläche**
- andererseits bewirkt die Imprimatur, dass eure Farben später **lebendiger wirken** als auf reinem Weiß
- schließlich sind durch die Imprimatur **keine weißen Lücken** mehr an den Stellen zu sehen, an denen ihr keine Farbe aufgetragen habt, was dem Bild mehr Zusammenhalt gibt.

Damit ihr diese Effekte erzielt, solltet ihr keine zu kräftige Farbe verwenden. Gut geeignet sind z. B. Lichter Ocker, Magenta oder ein mittleres Grau. Davon ausgehend könnt ihr Helligkeiten und dunkle Flächen besser herausarbeiten. Ihr müsst dabei nicht zwingend auf eine völlig einheitliche Färbung achten, unterschiedliche Strukturen können sogar inspirierend für euer Projekt wirken.

Feuchtet die Leinwand mit einem breiten Pinsel an (nur feucht, nicht nass!) und verteilt dann die Farbe dünn auf der Oberfläche. Feuchtet den Pinsel dabei immer wieder an.

Wenn ihr fertig seid, nehmt ein Papiertuch und verwischt damit die Farbe einigermaßen gleichmäßig auf dem Malgrund. Dabei nehmt ihr auch wieder Farbe ab, das ist ein durchaus gewünschter Effekt, damit die Imprimatur nicht zu dominierend wirkt. Lasst abschließend die Leinwand gut trocknen.

Wenn ihr nur kleinere Flächen vorbereiten möchtet, könnt ihr die Farbe auch direkt mit einem feuchten Papiertuch auf dem Malgrund verteilen.